

Sozialpädagogische Einrichtung Mühle e.V.

Suchtprävention

Marktstraße 5 - 40721 Hilden

Fon: 02103-54011 / Fax: 02103-54026

Email: spe-muehle@t-online.de

Jahresbericht 2004

Kurzbeschreibung der Angebote

Die Suchtberatungsstelle ist eine Abteilung der Sozialpädagogischen Einrichtung Mühle e.V. Der folgende Bericht bezieht sich ausschließlich auf die, in Kontrakt beschriebenen Tätigkeiten:

- suchtpräventive Maßnahmen
- Beratung für suchtgefährdete und konsumierende Jugendliche und junge Erwachsene und deren Sozialpartner
- Zielgruppenspezifische Angebote

Leistungsumfang

<u>Öffnungszeiten:</u>	montags, dienstags, mittwochs	09:00 - 17:00 Uhr
	donnerstags	09:00 - 19:00 Uhr
	freitags	09:00 - 13:00 Uhr
<u>Offene Sprstd:</u>	dienstags	10:00 - 12:00 Uhr
	donnerstags	16:00 - 19:00 Uhr

Zusätzlich findet für Jugendliche und Eltern eine gesonderte, offene Sprechstunde an jedem 2. Mittwoch im Monat von 16:00 - 18:00 Uhr statt.

Personal

Jugend-, Elternberatung u. Prävention: 1,16 päd. / therap. Fachkräfte

Die Arbeit 2004

Beratung

Eltern	- 14	15 - 17	18 - 19	20 - 24
29	3	25	22	21

Ca 80% der Jugendlichen / jungen Erwachsenen waren männlich.

Die Einzelberatungen im Jahr 2004 haben gegenüber 2003 zugenommen. Waren es im Vorjahr insgesamt 55 Jugendliche, so haben im Berichtszeitraum 70 Jugendliche Beratungen wahrgenommen. Auch die Elternberatungen haben geringfügig zugenommen. Ca 90% der Beratungen bezogen sich auf den Konsum von Cannabis-Produkten. Wenngleich nur wenige Mädchen die Beratungsstelle

aufsuchten, handelte es sich bei einigen Mädchen jedoch um die Problematik von massivem Alkoholkonsum. Die Tendenz des Konsums von hochprozentigem Alkohol scheint zuzunehmen, wenngleich der Konsum von Alcopops zurückgeht. Vielmehr mischen die Jugendlichen selber oder konsumieren Branntwein pur. Ca. 30% der Jugendlichen hatten eine gerichtliche Auflage nach Vergehen gegen das BtmG.

Prävention

Zielgruppe	Anzahl	Erreichte Personen
Kindertagesstätten *	. / .	. / .
Grundschulen *	. / .	. / .
Weiterführende Schulen	38	761
Jugendarbeit	4	15
Eltern	21	296
Erwachsenenbildung	1	24
Betriebliche Prävention	. / .	. / .
Präventionsberatung	20	41
Sonstiges **	3	120
Gesamt	87	1257

* Die Angebote richten sich an Kinder/Jugendliche, Eltern u. Mitarbeiter/innen

** z.B. Großveranstaltungen

Der Schwerpunkt der präventiven Maßnahmen lag auch im vergangenen Jahr nach wie vor bei der schulischen Suchtprävention. Neben den fortlaufenden, sich fast jährlich wiederholenden Veranstaltungen, wurde die kontinuierliche Arbeit des Lehrerarbeitskreises fortgesetzt. Dieser Arbeitskreis ist inzwischen fester Bestandteil der Suchtprävention in Hilden und wird von Vertretern aller weiterführenden Schulen in Hilden besucht.

Raucherkampagne 2004

Ein präventiver Schwerpunkt bestand aus einer breit angelegten Raucherkampagne. Der anhängende Kurzbericht gibt einen kurzen Überblick über den Ablauf.

Anliegend finden Sie außerdem das Ergebnis einer Umfrage an Schulen zum Rauchverhalten von Schülerinnen und Schülern. Von den elf teilnehmenden Schulen waren acht Schulen aus Hilden beteiligt, d.h. dass alle weiterführenden Regelschulen aus Hilden teilgenommen haben.

Die Fragebögen wurden vom Geschäftsführer der Gesundheitskonferenz des
Kreises Mettmann ausgewertet

Sozialpädagogische Einrichtung Mühle e.V.
Suchtberatung

Marktstraße 5 - 40721 Hilden

Fon: 02103-54011 - mail: spe-muehle@t-online.de



Aktion zum Nichtraucherschutz in Hilden
1. - 30. Juni 2004

In Kooperation mit dem Lehrerarbeitskreis-Hilden, dem Gesundheitsamt des Kreises Mettmann und mit Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) führte die Suchtberatung in Hilden im Juni 2004 eine Aktion zum Nichtrauchererschutz durch.

Zielgruppe der Aktion waren Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen in Hilden. Die teilnehmenden Schulen:

- Albert-Schweitzer-Hauptschule
- Theodor-Heuss- Hauptschule
- Wilhelmine-Fliedner-Realschule
- Theresien-Realschule
- Wilhelm-Fabry-Realschule
- Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium
- Helmholtz-Gymnasium

Außerdem beteiligte sich die Pestalozzi-Sonderschule in Langenfeld.

Die Aktion hatte zwei Schwerpunkte:

1. Je zwei Informations- und Aktionstage in den teilnehmenden Schulen
2. Eine Fragebogenaktion zum Rauchverhalten der 5., 6. und 10 Jahrgangsstufen

Info-Tage

In Zusammenarbeit mit den BeratungslehrerInnen führte die Präventionsfachkraft der Beratungsstelle in jeder Schule zwei Informationstage durch. Ca. eine Woche vorher wurden Plakate der Aktion „rauchfrei“ der BzgA in den Schulen aufgehängt, die die Schülerinnen und Schüler auf die Aktion aufmerksam machen sollten. An den beiden Aktionstagen konnten sich die Schülerinnen und Schüler an einem Info-Stand über alle Fragen „rund um´s Rauchen“ informieren. Außerdem hatten sie die Möglichkeit durch die Beantwortung von Quizfragen zum Thema, Preise zu gewinnen. Diese Preise (T-shirts, Schlüsselbänder, Kugelschreiber u.a.) wurden von der BzgA in sehr großzügiger Anzahl zur Verfügung gestellt.

Auf Anfrage wurden in einigen Klassen vertiefte Informationen im Unterricht vermittelt.

Fragebogenaktion

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5, 6 und 10 nahmen an einer Fragebogenaktion zum Rauchverhalten teil. Bei dieser „Vollerhebung“ der genannten Zielgruppe beteiligten sich ca. 2.500 Schülerinnen und Schüler.

Während eine große Anzahl der 5. und 6. Klassen an den Präventionsprojekten „ALF“ und „Be smart - don't start“ teilgenommen haben, haben die 10. Klassen diese Möglichkeit noch nicht gehabt. Insofern mag eine zukünftige Befragung der jetzigen 5. und 6. Jahrgangsstufe in der Klasse 10 interessant werden. Möglicherweise ist hier eine Veränderung des Rauchverhaltens erkennbar. Die Auswertung der Fragebögen wurde vom Kreisgesundheitsamt - Mettmann durchgeführt.

Fazit

Der Aktionsmonat hatte das Ziel, Schülerinnen und Schüler über die schädlichen Folgen des Rauchens zu informieren. Als Instrumente wurden dabei genutzt:

- Massive Plakatierung in den Schulen
- Info-Veranstaltungen in den Schulen
- Befragung der 5., 6. und 10 Jahrgangsstufe zum Raucherhalten
- Pressearbeit

Aus Sicht des Veranstalters und den kooperierenden Partnern kann die Aktion als erfolgreich angesehen werden. Hunderte von Schülerinnen und Schüler wurden direkt oder auch indirekt, durch verschiedene Ansprachen wie Plakate, Quiz, persönliche Gespräche und Unterrichtsbesuch erreicht.

Einige Schülerinnen und Schüler interessieren sich für „Nichtraucherurse für Jugendliche“. Es ist geplant, ein solches Angebot ggf. im Herbst des Jahres zu machen.

An dieser Stelle besonders hervorheben möchten wir die sehr gute Kooperation mit den einzelnen Schulen. Ohne die Beteiligung der BeratungslehrerInnen und vielen Schülerinnen und Schülern wäre ein solches Projekt für die Suchtberatungsstelle nicht durchzuführen.

Ebenfalls Dank gilt dem Kreisgesundheitsamt-Mettmann für die Erstellung und Auswertung der Fragebögen und der BzGA für die großzügige Bereitstellung der give-aways.

Die im Juni startende Kampagne „Rauchfrei“ richtet sich an alle weiterführenden Hildener Schulen

Dem blauen Dunst keine Chance

von HANNA SCHLÜTER

HILDEN. „Rauchen macht schlank“ - in vermeintlicher Grund, warum immer mehr Jugendliche zur Zigarette reifen. „Stimmt, vor allem den Geldbeutel“, macht allerdings die Kampagne „Rauchfrei“ auf Plakaten aufmerksam.

Henning Klöppelt, Leiter der Suchtberatungsstelle SPE Mühle, Harald Filip, tätig im Gesundheitsamt, Astrid Wagner-Hucke, zuständig für Suchtberatung am Bonhoeffer-Gymnasium, Birgit Dinnessenpeh, Koordinatorin für Gesundheitsziehung beim Schulamt Mettmann, Maria Pohl, Konrektorin der Theresienschule, und die Schwestern Veronika Bille und Annika Heß haben

mit der Kampagne ein Projekt ins Leben gerufen, das über die Gefahren des Rauchens aufklären soll. „Das Suchtpotenzial von Zigaretten wird häufig unterschätzt“, erklärt Harald Filip. Statistiken belegen, dass ein Drittel aller Deutschen rauchen. Das Einstiegsalter liegt mittlerweile bei 11 bis 13 Jahren.

„Für ganz Hilden soll es eine Erhebung geben, wie viele Raucher es in den einzelnen Klassenstufen gibt“, hebt Henning Klöppelt ein Ziel der Kampagne „Rauchfrei“ hervor. Im Juni werden in den Klassen 5, 6 und 10 aller Hildener Schulen Fragebögen verteilt werden. „In drei, vier Jahren wird es erneute Umfragen geben, um eine Entwicklung festzustellen.“

Außerdem soll es in jeder Schule

an zwei Tagen des Monats einen Informationsstand geben. „Wir werden überall Poster aufhängen, um die Schüler ständig an das Thema zu erinnern“, so Klöppelt. Dabei bleibt er realistisch: „Man kann nicht erwarten, die Hälfte der Jugendlichen zur Aufgabe zu bewegen. Den einen oder anderen werden wir aber hoffentlich erreichen.“

„Abschreckungsmaßnahmen wie Bilder von Raucherbeinen bringen nicht viel“, ist Astrid Wagner-Hucke überzeugt. „Wir werden deshalb den Schwerpunkt auf Prävention legen.“

Veronika Bille und Annika Heß besuchen die neunte Klasse der Theresienschule. Die Mädchen fungieren als so genannte „Multiplikatoren für

Suchtprophylaxe“. „Manche haben sogar Nebenjobs, um sich das Rauchen überhaupt finanzieren zu können“, berichtet Veronika. „Die meisten regen sich zwar auf, dass die Preise ständig steigen, doch aufhören will keiner“, weiß auch Annika.

Besonders anfällig für die Glimmstängel seien Scheidungskinder oder solche in einer instabilen Lebenssituation, meint Astrid Wagner-Hucke. Auch Gruppenzwang, „Cool sein“ und der versuchte Vorstoß in die Erwachsenenwelt sind oft Gründe, mit dem Qualmen zu beginnen. Doch die Plakate der Kampagne „Rauchfrei“ warnen eindringlich: „Rauchen macht stark. Stimmt. Stark abhängig - ähnlich wie Heroin.“

NRZ 29.05.2004

Cooler Konfrontation

„RAUCHFREI“ / Durch eine spezielle Kampagne wollen Suchtberatung und Lehrerkreis die Auseinandersetzung der jungen Raucher mit dem eigenen Tabakkonsum unausweichlich machen.

HILDEN. „Rauchen macht schlank. Stimmt. Vor allem deinen Geldbeutel.“ Mit coolen Fotos und starken Sprüchen rückt eine Plakataktion im Juni jungen Rauchern auf die Pelle. Dafür sorgen Henning Klöppelt, Leiter der Suchtberatungsstelle Mühle, und der Lehrerkreis Suchtprävention. Die Kampagne „Rauchfrei“ setzt auf Konfrontation, schweigend, aber - zumindest eine Zeit lang - allgegenwärtig. In den nächsten Wochen sind die Plakate an allen weiterführenden Schulen nicht zu übersehen. Zusätzlich

geht Klöppelt persönlich auf die Kinder und Jugendlichen zu, ist an jeder Schule zwei Tage lang präsent, mit einem Informationsstand, einem Quiz, als Diskussionspartner. „Wir erwarten keine Wunder. Aber wenn wir das Thema einen Monat auf mittlerer Flamme köcheln, können wir vielleicht doch bei dem einen oder anderen etwas bewegen“, hofft er.

Ein Thema ist Rauchen schon bei Fünft- und Sechstklässlern, in rasant steigendem Maß bei Mädchen, wissen Astrid-Wagner-Hucke, Lehrerin am Dietrich-Bonhoeffer-

Gymnasium, und Maria Pohl, Konrektorin der Theresienschule. Ihre beiden „Multiplikatoren für Suchtvorbeugung“ sind nah dran und kommen doch in Sachen Rauchen kaum an ihre Mitschülerinnen heran. Veronika Bille und Annika Heß, Theresienschülerinnen der neunten Klasse, stoßen überwiegend auf Desinteresse und Ignoranz, wenn sie das Rauchen ansprechen. Eine Geldfrage ist der blaue Dunst offenbar nicht. „Viele kriegen genug Taschengeld oder jobben, um sich das leisten zu können“, weiß Veronika.

Das Einstiegsalter für Raucher liegt mittlerweile bei elf bis 13 Jahren. Wie sich das in Hilden spiegelt, wollen Klöppelt und seine Mitstreiter, darunter das Gesundheitsamt und das Schulamt, mit einer Fragebogenaktion in den fünften, sechsten und zehnten Klassen herausfinden. „Wer gerade angefangen hat zu rauchen, ist fürs Aufhören kaum ansprechbar. In der zehnten Klasse ändert sich das wieder“, erklärt Klöppelt. Die Umfrage in 80 Klassen soll zeigen, wie es an den einzelnen Schulen aussieht, wo Schwerpunkte liegen. (Ko.)



Auswertung der Fragebogenaktion

AG Sitzung 09.02.2005

- Vergleich nach Schulformen
- Exemplarische Ergebnisse

Zielsetzung:

- Befragung von Kindern und Jugendlichen
- 5., 6. und 10. Klasse (unterschiedliche Schulformen)

Primäres Ziel:

- Feststellung der Raucherprävalenz in den o.g. Jahrgangsstufen

Aufbau des Fragebogens

- Aktuelles Rauchverhalten/ Raucherstatus (Fragen 1 + 2)
- Soziale und situative Bedingungen (Fragen 3 – 5)
- Schulsituation (Fragen 6 – 8)

Zeitablauf

- Durchführung im Juni 2004
- Abschluss der Befragung vor den Sommerferien

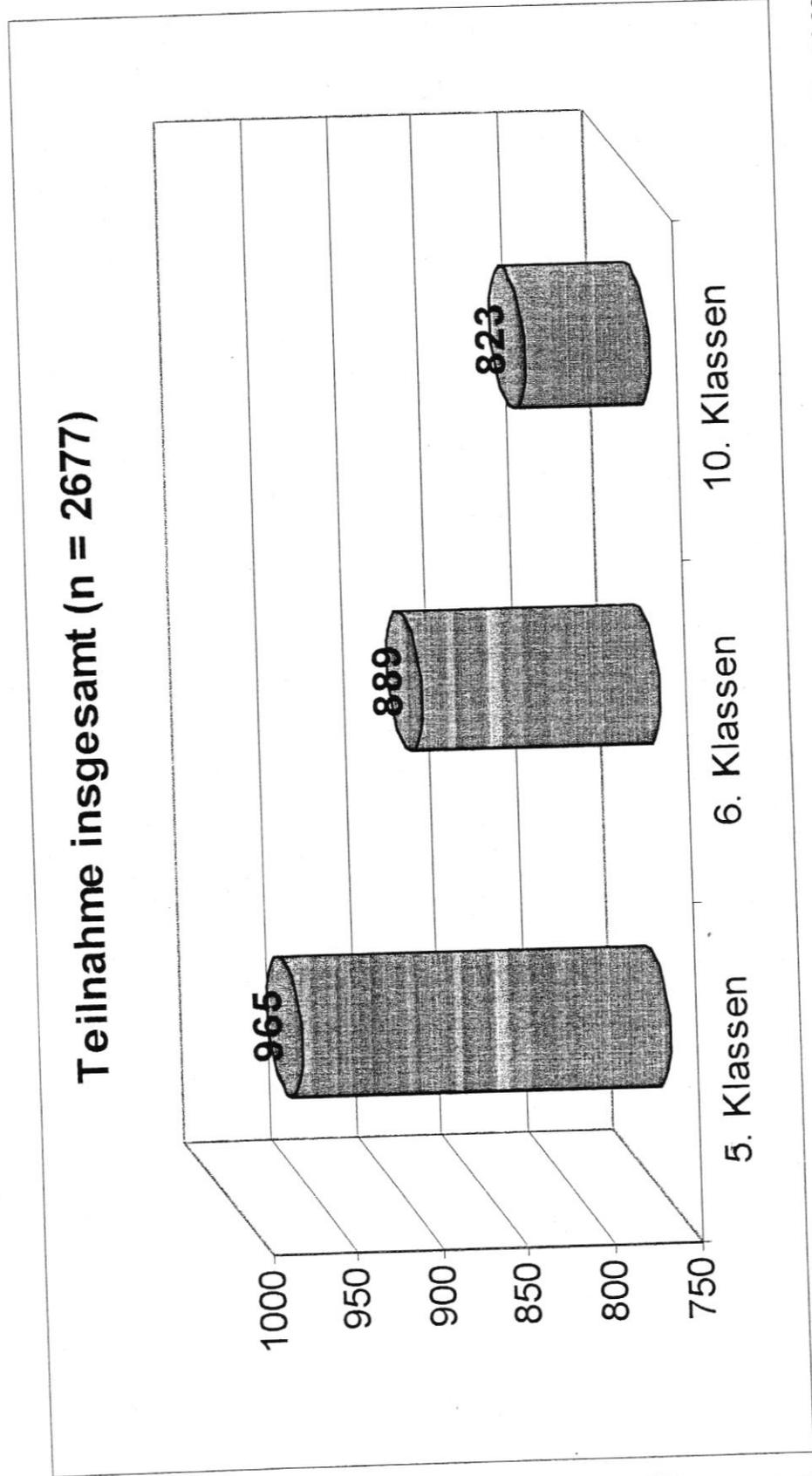


Schulformen

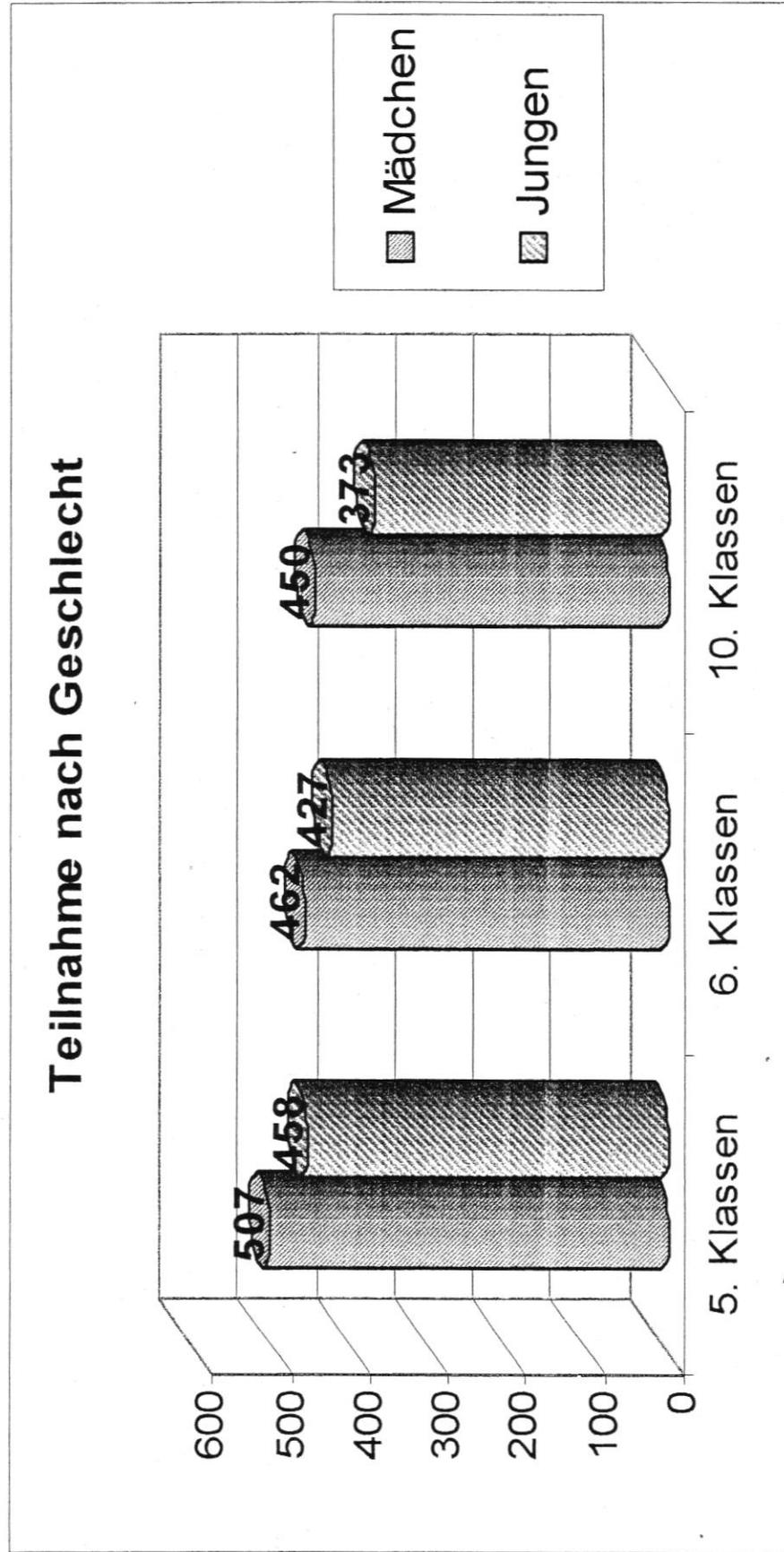
- 3 x Hauptschule
 - 3 x Realschule
 - 2 x Gymnasien
 - 1 x Schule für Lernbehinderte
 - 2 x Gesamtschule
-
- 11 Schulen**

Teilnahme

Teilnahme insgesamt (n = 2677)

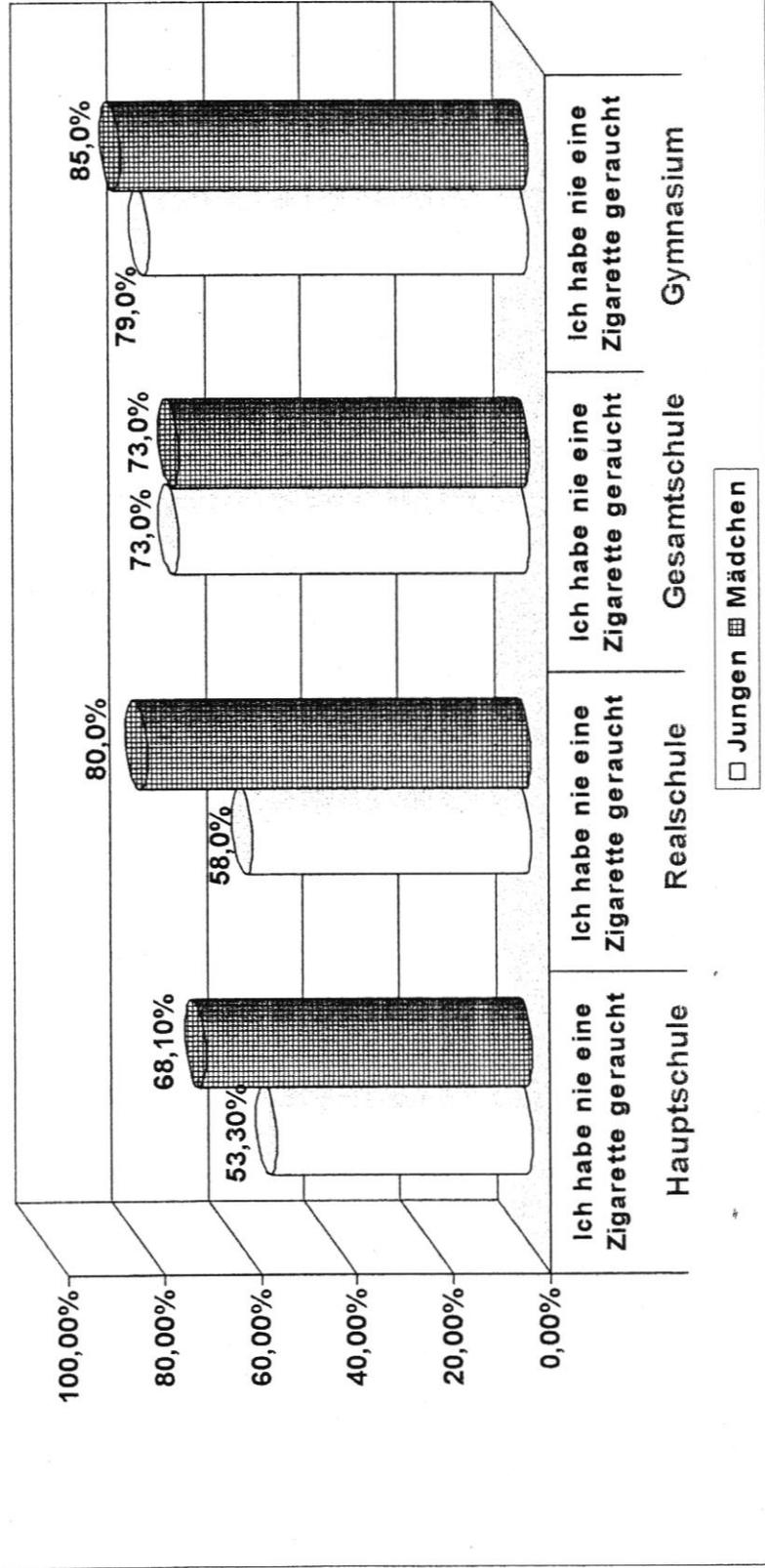


Teilnahme



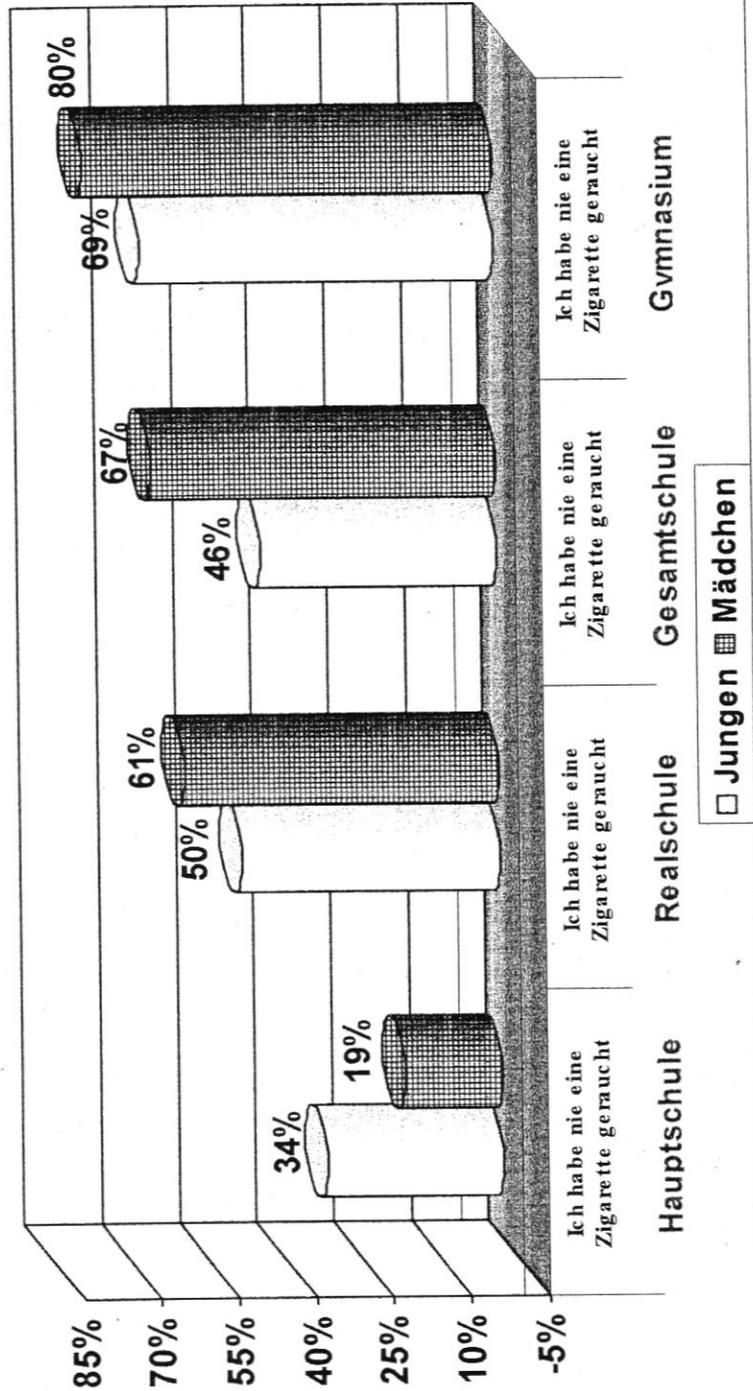
Rauchverhalten 5. Klasse

Wie ist das bei dir mit dem Rauchen?



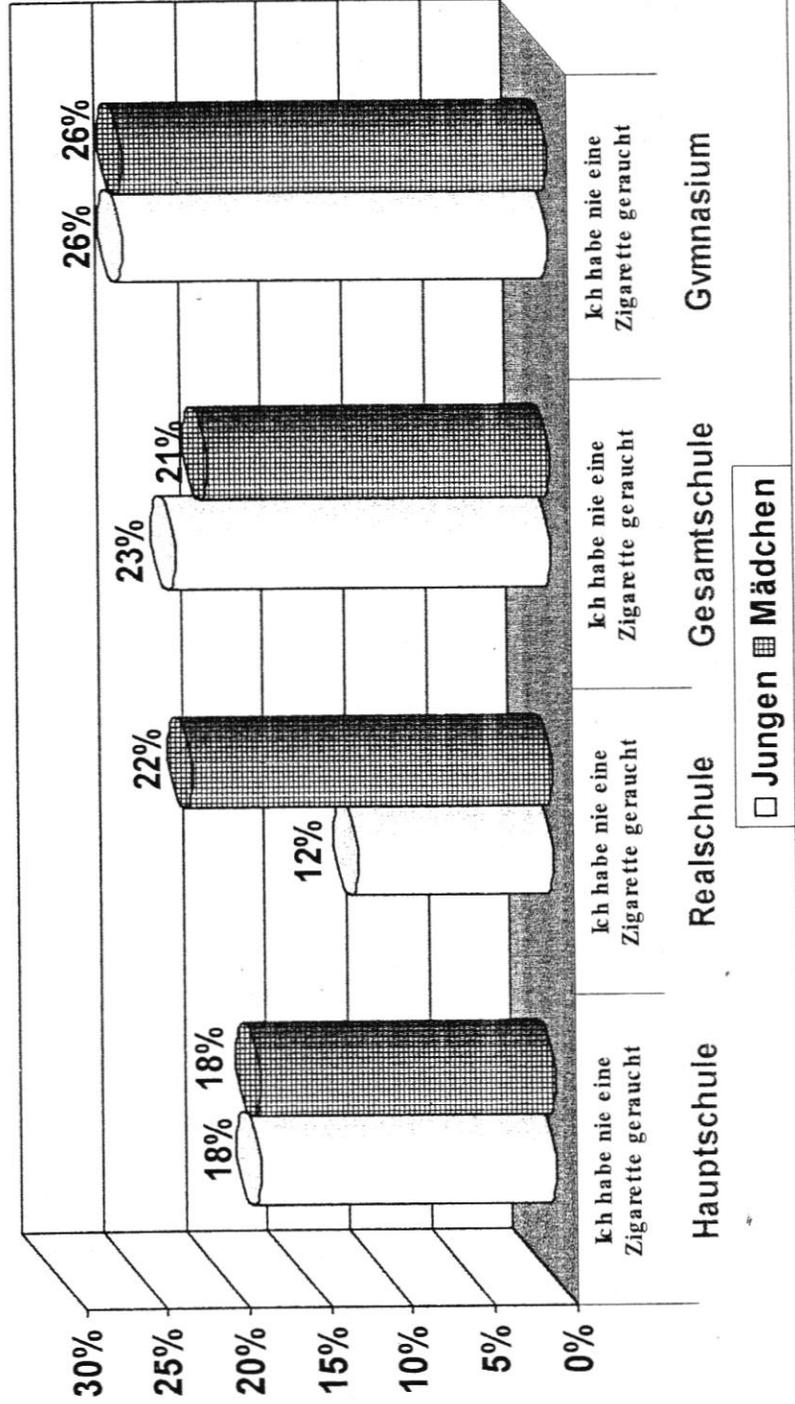
Rauchverhalten 6. Klasse

Wie ist das bei dir mit dem Rauchen?



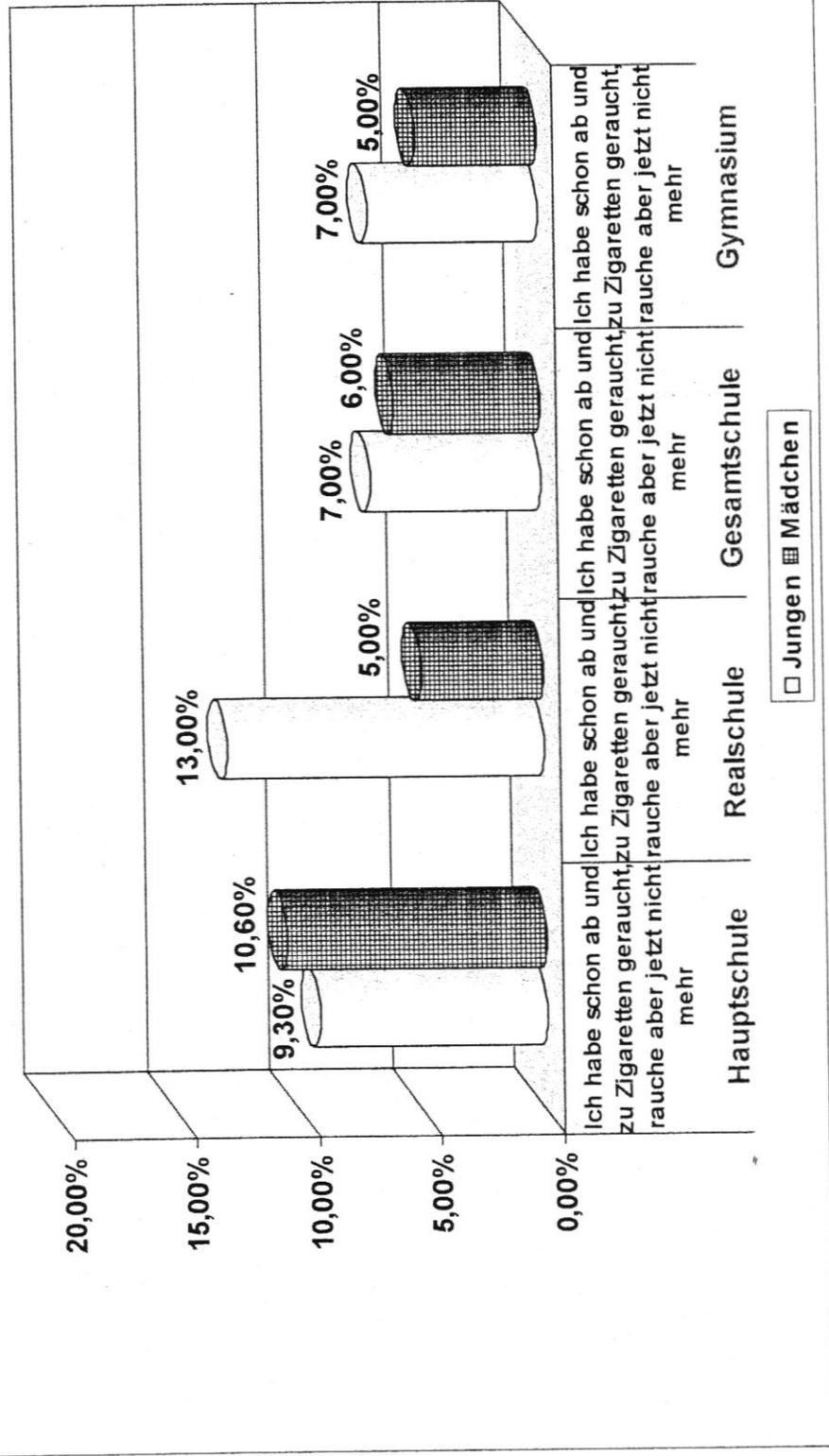
Rauchverhalten 10. Klasse

Wie ist das bei dir mit dem Rauchen?



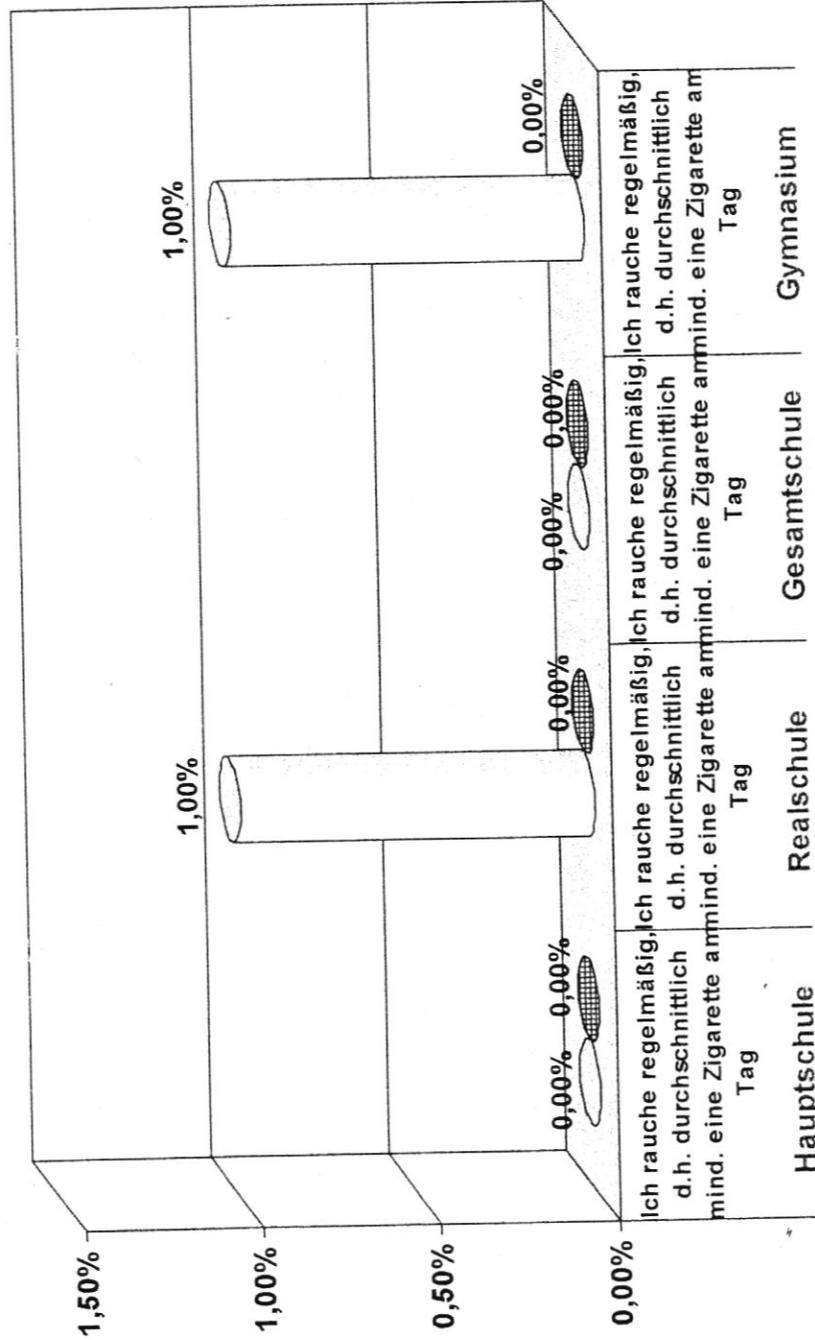
Rauchverhalten 5. Klasse

Wie ist das bei dir mit dem Rauchen?



Rauchverhalten 5. Klasse

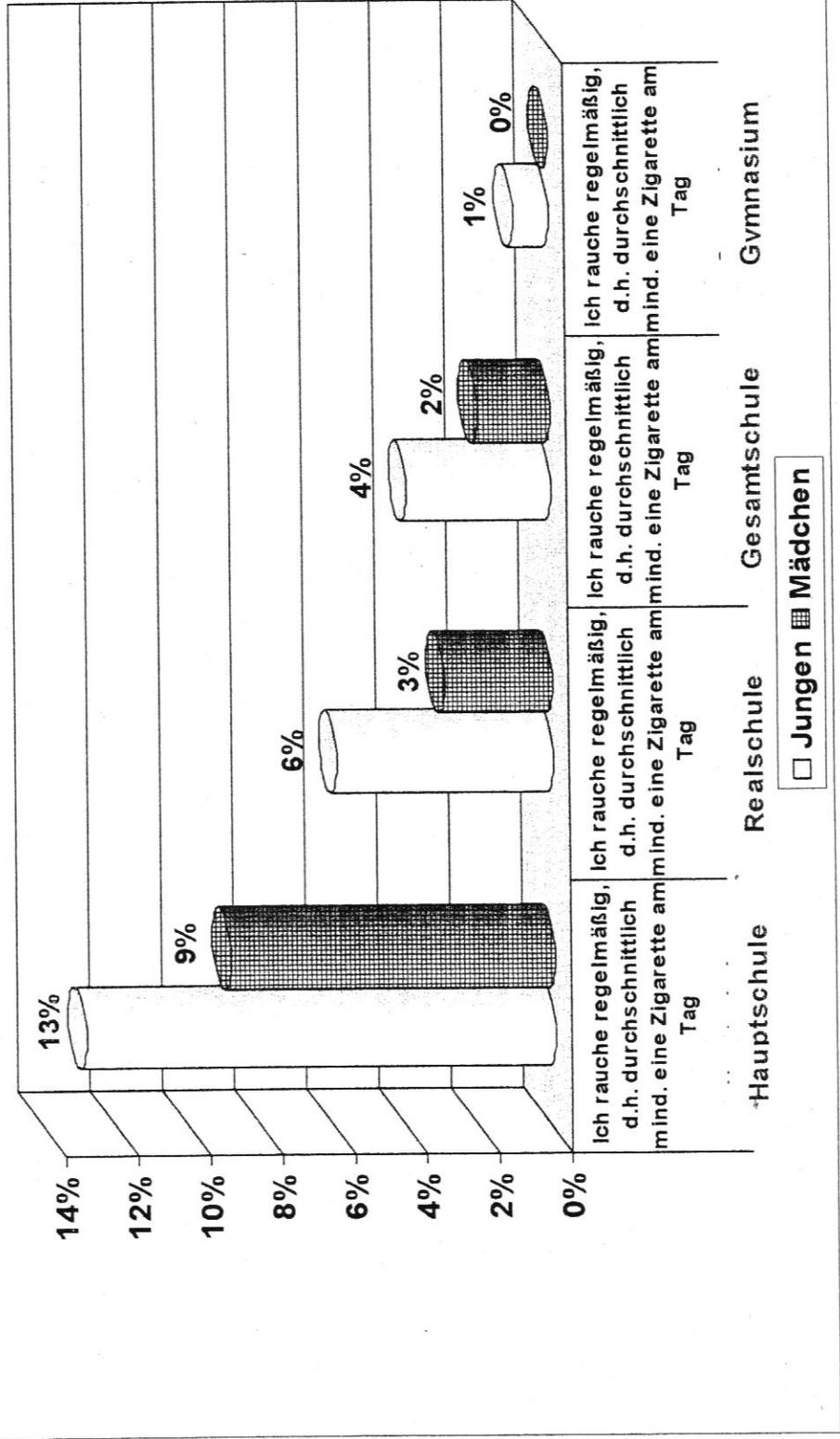
Wie ist das bei dir mit dem Rauchen?



Jungen Mädchen

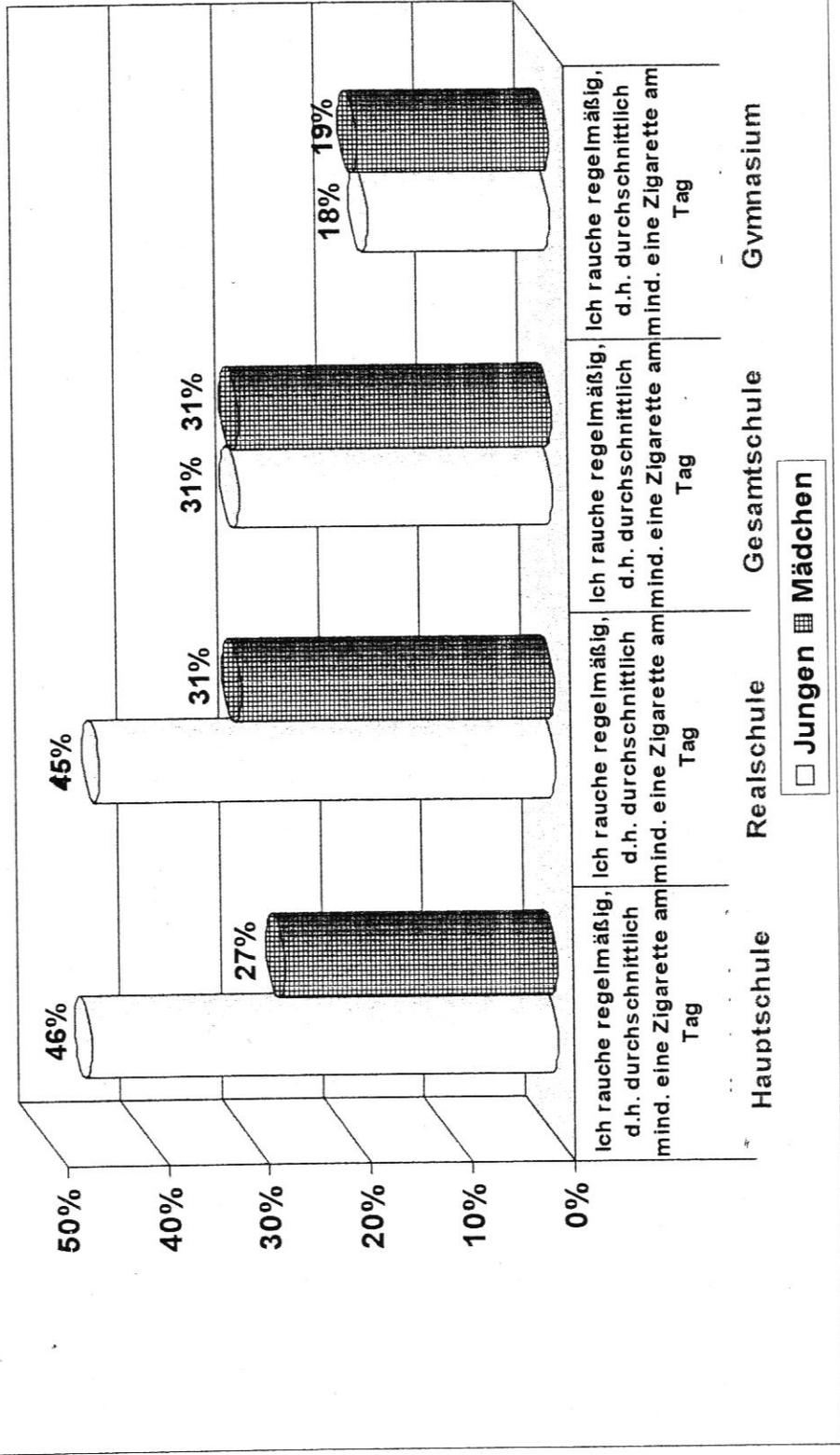
Rauchverhalten 6. Klasse

Wie ist das bei dir mit dem Rauchen?



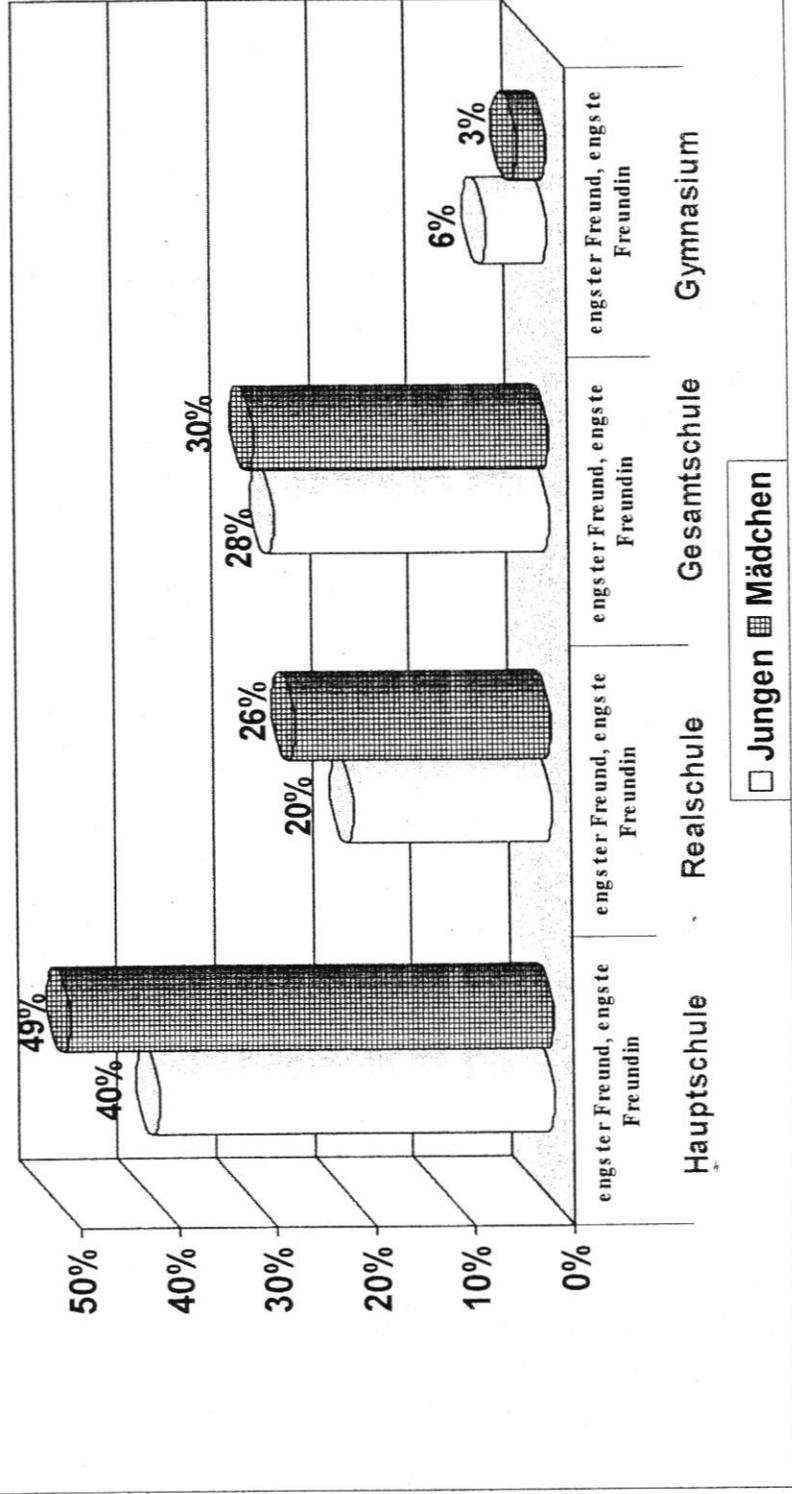
Rauchverhalten 10. Klasse

Wie ist das bei dir mit dem Rauchen?



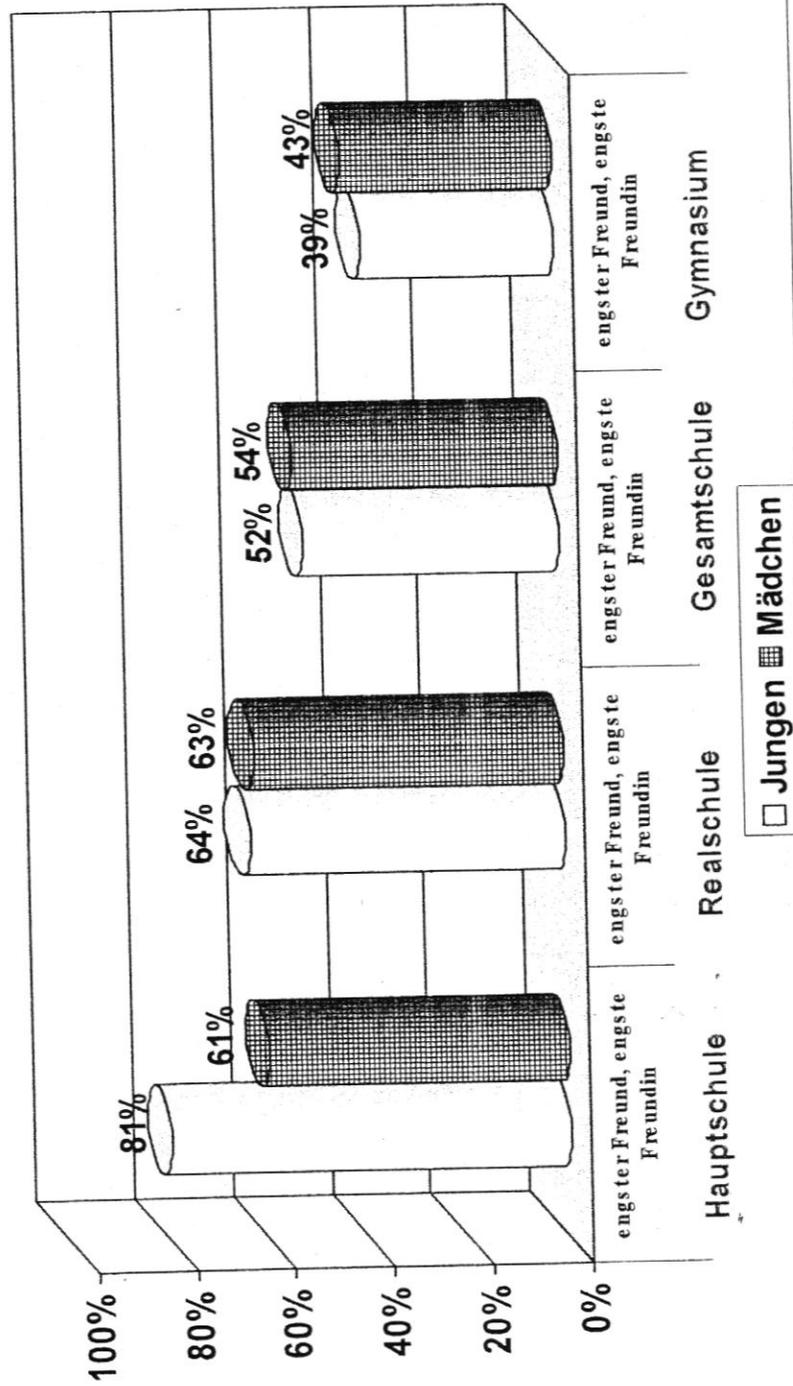
Rauchverhalten im Freundeskreis 6. Klasse

Welche der folgenden Personen, mit denen du häufiger zusammen bist, sind derzeit Raucher?

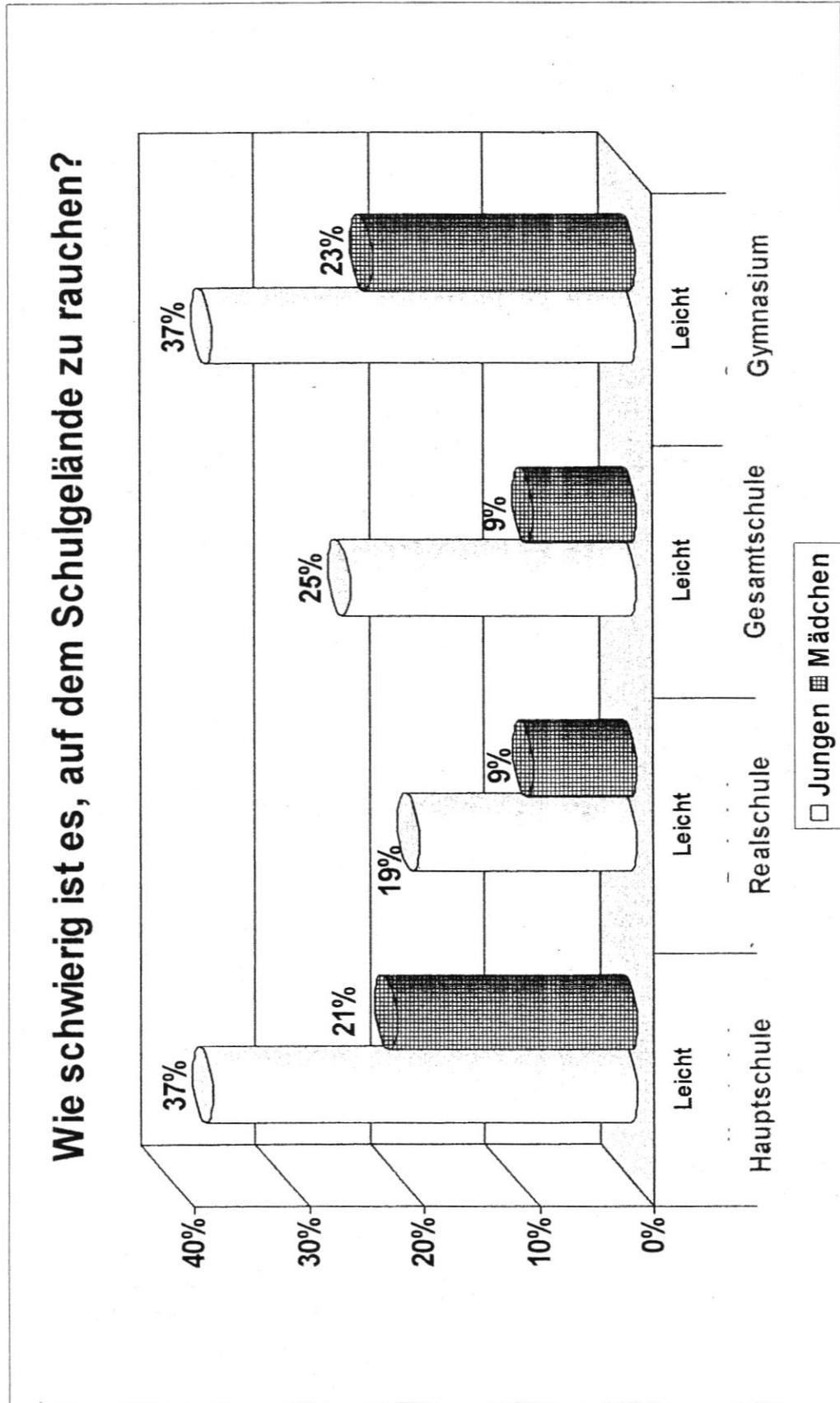


Rauchverhalten im Freundeskreis 10. Klasse

Welche der folgenden Personen, mit denen du häufiger zusammen bist, sind derzeit Raucher?

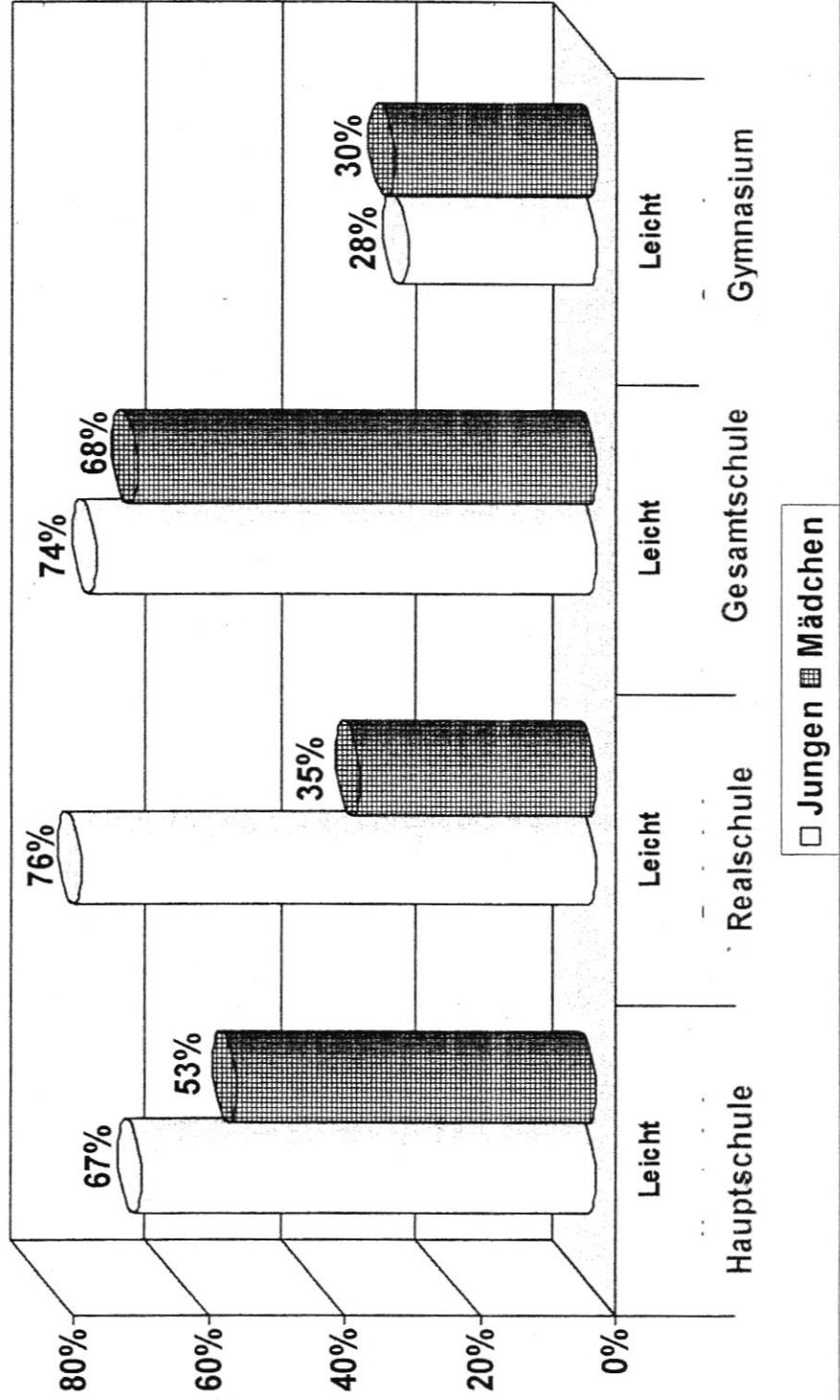


Schulsituation (6. Klasse)



Schulsituation (10. Klasse)

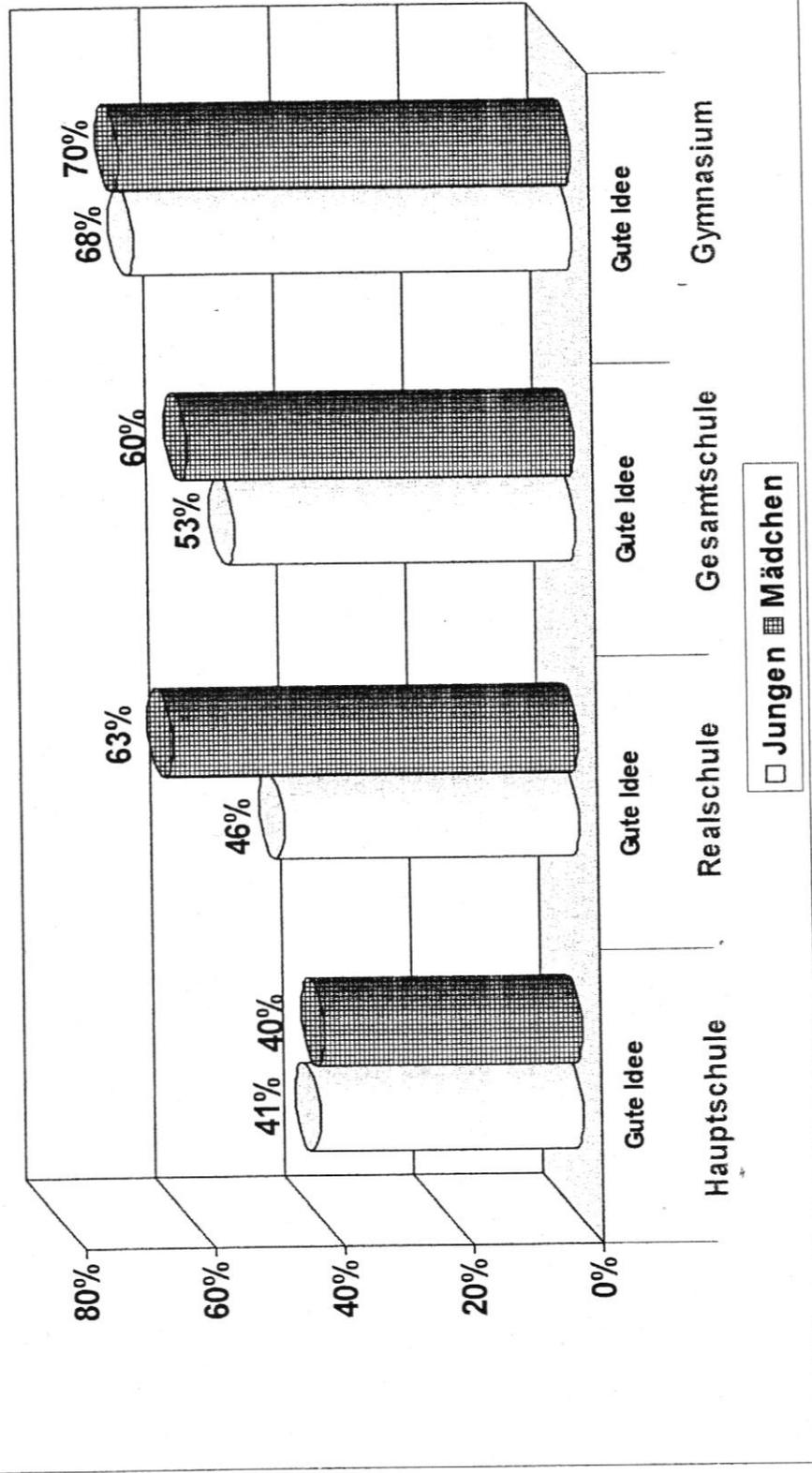
Wie schwierig ist es, auf dem Schulgelände zu rauchen?



Jungen Mädchen

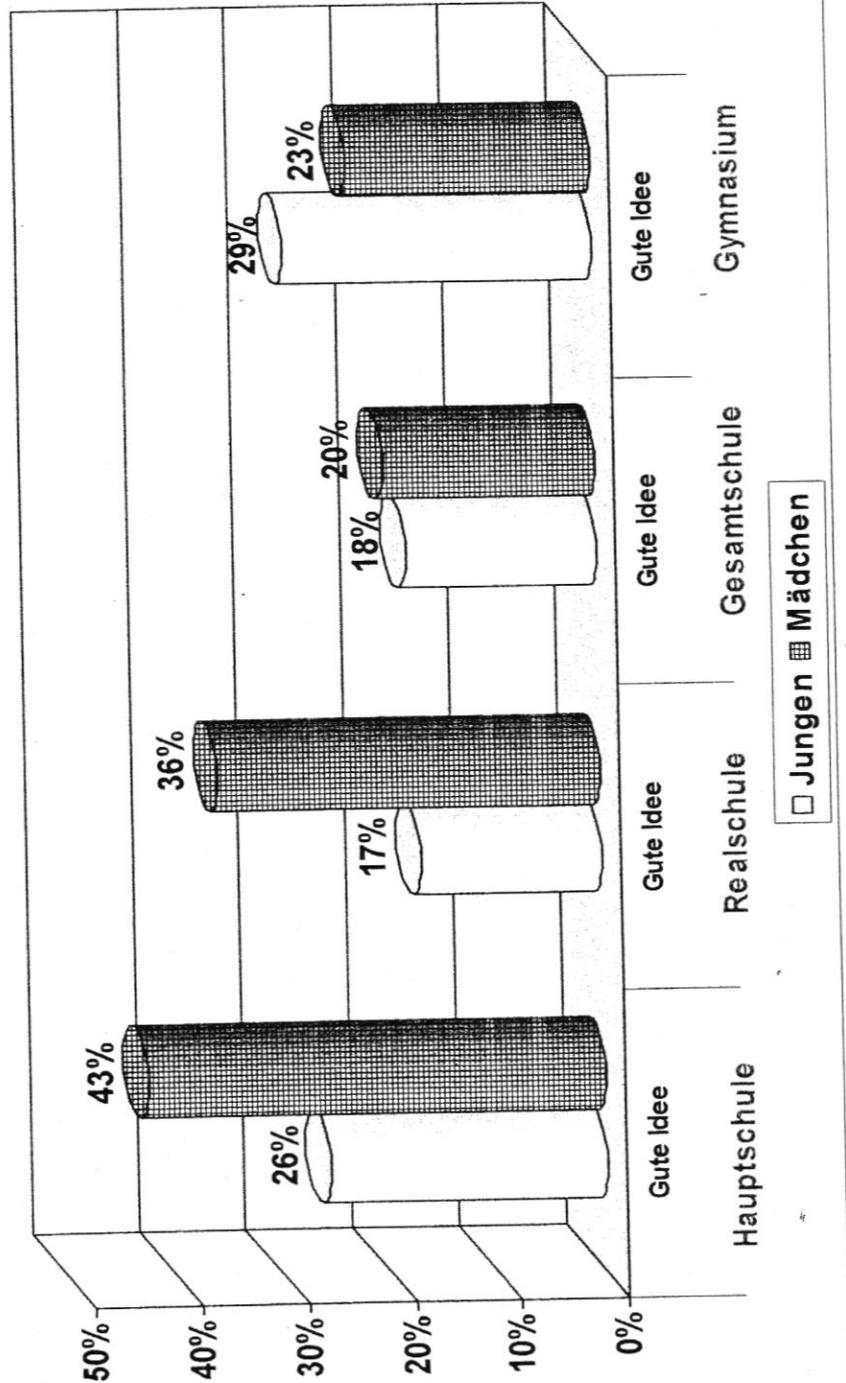
Nichtraucherkurs (6. Klasse)

Was hältst du von einem Nichtraucherkurs an deiner Schule?



Nichtraucherkurs (10. Klasse)

Was hältst du von einem Nichtraucherkurs an deiner Schule?



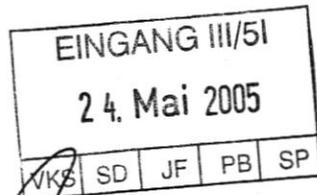
Jungen Mädchen

SOZIALPÄDAGOGISCHE EINRICHTUNG MÜHLE E. V.

SPE Mühle e. V. · Marktstraße 5 · 40721 Hilden

Stadt Hilden
- Jugendamt -
Am Rathaus 1

40721 Hilden



- Kindergarten, -hort Telefon: (02103) 6808
- Jugendclub Telefon: (02103) 6809
- Sozialberatung Telefon: (02103) 6809
Mühle 20, 40724 Hilden
- Essen- und Wärmestube Telefon: (02103) 54992
Schulstraße 35, 40721 Hilden
- Trennungsberatung Telefon: (02103) 54011
- Drogen-, Suchtberatung Telefon: (02103) 54011
- Geschäftsführung Telefon: (02103) 55266
Telefax: (02103) 54026

eMail: spe-muehle@t-online.de

Marktstraße 5, 40721 Hilden

Sparkasse Hilden Ratingen Velbert

(BLZ 334 500 00) Kto-Nr. 00 343 068 94

Hilden

24.05.2005
Lu/Wim

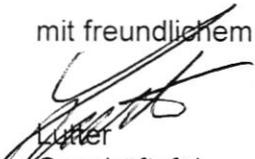
Kontrakt Suchtberatung

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund der bisher erfolgreichen gemeinsamen Arbeit im obigen Bereich möchten wir - gemäß unseres Kontraktes - die Arbeit nach Ablauf der zunächst vereinbarten drei Jahre weiter fortsetzen.

Im Sinne einer guten Zusammenarbeit verbleiben wir

mit freundlichem Gruß



Lutter

Geschäftsführer

Städtischer Zuschuss für den Bereich Kontrakt Suchtberatung

Aufgrund unsere Kontraktes aus dem Jahre 2003 haben wir für die darin vereinbarten Tätigkeiten ein Zuschuss-Budget von 114.000 EUR vereinbart. Dieser Zuschussbedarf basierte auf dem Haushaltsplan 2003 und setzt sich wie folgt zusammen:

1. Brutto-Personalkosten für	
1,16 Berater	
0,2 Geschäftsführer	
0,25 Verwaltungskraft	
	insgesamt 93.000,00 EUR
2. Fortbildung/Supervision	2.000,00 EUR
3. Sachkosten	7.700,00 EUR
insbesondere Miet- und Nebenkosten	
4. Allgemeine Verwaltungskosten einschl. Reinigung	6.850,00 EUR
5. Projekt-/Öffentlichkeitsarbeit	<u>4.450,00 EUR</u>
	insgesamt 114.000,00 EUR

Im Jahre 2004 wurden verausgabt:

1. Brutto-Personalkosten	97.031,82 EUR
2. Fortbildung/Supervision	1.743,40 EUR
3. Sachkosten	7.961,78 EUR
4. Verwaltungskosten	6.032,01 EUR
5. Projekt-/Öffentlichkeitsarbeit	<u>3.360,69 EUR</u>
	insgesamt 116.129,70 EUR

Unsere Ausgaben lagen somit um 2.129,70 EUR über unserem Budget, was sich unter Berücksichtigung der Indexvereinbarung in der normalen Spannbreite bewegt.

Da wir in unserem Kontrakt einen Indexbezug 31.12.2003 = 100 haben und eine Anpassung nach einer Steigerung von 10 Punkten erfolgt, können wir beim derzeitigen Stand von etwa 107 Punkten davon ausgehen, dass die Anpassung des Budgets um 10 % erst im Verlauf des Jahres 2007 erfolgen wird. Bis dahin anwachsende Mehrausgaben müssen mit den dann zu erwartenden Überschüssen ausgeglichen werden. Bitte bedenken Sie, dass bei der derzeitigen Steigerung von 1,5 % Punkten etwa alle sieben Jahre eine Anpassung erfolgt und entsprechende Gewinn- oder Verlustvorträge, die dann verrechnet werden müssen, notwendig sind.

gez. Lutter

